

97/98

ODEON  
concerte

ABENDPROGRAMM

# Theater, Kunst, Musik. Auch das ist BMW

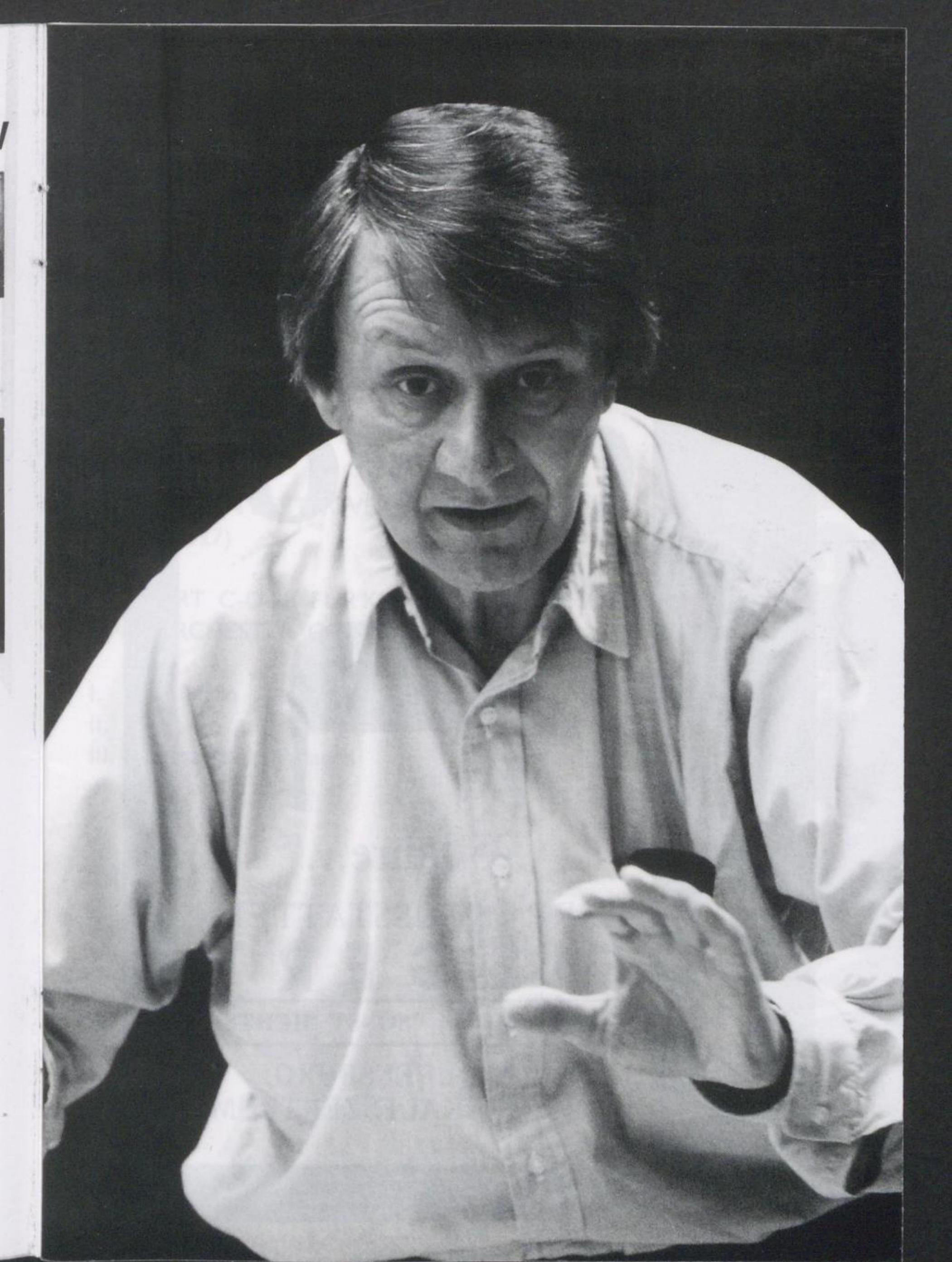


Archäologisches  
Museum, Werk  
Regensburg  
Landshuter  
Hofmusiktage

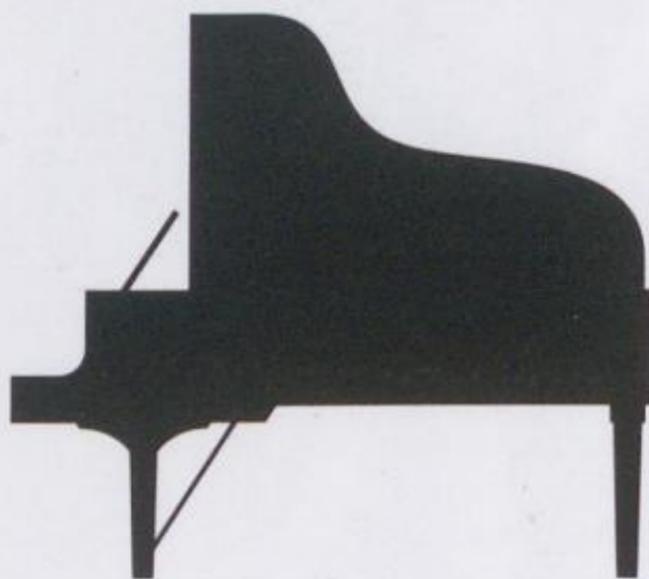
Sonntag im  
Schloß  
Nightclub  
Dingolfing

Nicht nur „Freude am Fahren“, auch Freude an kulturellen Ereignissen bereitet BMW den Menschen in Ostbayern. Seit Jahren schon fördern und organisieren die Werke eine ganze Reihe von Veranstaltungen wie die Landshuter Hofmusiktage, den Regensburger Frühling, das Jazzfestival Vilshofen, die Sonntage im Schloß, Ausstellungen, Bälle und Empfänge. Wenn Sie mehr darüber wissen wollen, rufen Sie uns an: Wir informieren Sie gern. Unser Telefon für Dingolfing und Landshut: (087 31) 86-7275. Für Regensburg und Wackersdorf (09 41) 770-2014.





# DA CAPO!



„25 Jahre...“

HERRENAUSSTATTER  
**SIEGERT**<sup>KG</sup>

MÄNNERMODE - SONST NICHTS.

93059 REGENSBURG  
DONAU-EINKAUFSZENTRUM



Freitag, 13. März 1998

# DRESDNER PHILHARMONIE

VIVIANE HAGNER, Violine

NICOLE HAGNER, Klavier

ANNE GASTINEL, Violoncello

MICHEL PLASSON, Dirigent

LUDWIG VAN BEETHOVEN

(1770 - 1827)

KONZERT C-DUR FÜR KLAVIER, VIOLINE, VIOLONCELLO  
UND ORCHESTER OP. 56

- I. Allegro
- II. Largo
- III. Rondo alla Polacca

PAUSE

P  
R  
O  
G  
R  
A  
M  
M

GUSTAV MAHLER  
(1860 - 1911)

SINFONIE NR. I D-DUR

- I. Langsam, schleppend
- II. Kräftig bewegt, doch nicht zu schnell
- III. Feierlich und gemessen, ohne zu schleppen
- IV. Stürmisch bewegt

Konzertflügel Steinway D aus dem Pianohaus Metz  
Blumen: Blumenhaus am Hochweg

Bitte nutzen Sie den ODEON-Taxi-Service. Ihre  
Fahrtwünsche werden vor dem Konzert an unserem  
Taxi-Stand im Foyer entgegengenommen

# Durch eine Tür in über 100 Fachgeschäfte und Warenhäuser

**DONAU  
EINKAUFS  
ZENTRUM**

**REGENSBURG**

**VOLLER VIELFALT. VOLLER LEBEN.**

**MO - FR bis 20.00 Uhr  
SAMSTAG bis 16.00 Uhr**

## ODEON CONCERTS

- 25.4. **MOSKAUER STAATLICHES SINFONIEORCHESTER**  
 Pavel Kogan, Dirigent Nicolai Petrov, Klavier  
 RACHMANINOW 3.Klavierkonzert BEETHOVEN "Eroica"
- 30.4. **LEILA JOSEFOWICZ, Violine** John Novacek, Klavier  
 BEETHOVEN Violinsonate Nr. 6 FRANCK Violinsonate A-Dur  
 BARTOK Violinsonate Nr. 2 VIRTUOSE WERKE NACH  
 ANSAGE
- 28.5. **SOPHIE MAUTNER, Klavier**  
 SCARLATTI Vier Sonaten SCHUBERT Klaviersonate e-moll  
 SCHUBERT Klaviersonate a-moll CHOPIN Ballade g-moll op.23  
 CHOPIN Nocturne c-moll op.48 CHOPIN Andante spianato et  
 Grande Polonaise brillante

## Regensburger Meisterkonzerte

- 16.6. **LUDWIG GÜTTLER, Trompete / LEIPZIGER BACH-  
 COLLEGIUM**  
 Werke von TELEMANN, QUANTZ, GABRIELI, BACH und  
 anderen

## Regensburger Frühling 1998 (24.-27.Mai)

- 24.5. **LORIN MAAZEL** dirigiert das **SINFONIE-  
 ORCHESTER DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS**  
 SCHUMANN 2.Sinfonie DEBUSSY Prélude à l'après midi d'un faune  
 STRAWINSKY Le Sacre du printemps
- 25.5. **KAMMERKONZERT im REICHSSAAL**  
 Dvorák, Strauss, Mendelssohn
- 26.5. **CHOR DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS**  
 (Oswaldkirche)
- 27.5. **OPERN- UND MUSICALGALA**  
**Romeo und Julia & Westside-Story**  
 Münchner Rundfunkorchester  
 Jerry Hadley, Tenor Pat Schuman, Sopran Barbara Yahr, Leitung  
*Der genaue Prospekt wird demnächst zugesandt*

**Telefonischer Kartenservice: (0941) 29 60 00**

Karten auch an den sonstigen bekannten Vorverkaufsstellen in Regensburg

# DIE DRESDNER PHILHARMONIE

D  
I  
E  
K  
Ü  
N  
S  
T  
L  
E  
R

Die Dresdner Philharmonie, das Konzertorchester der sächsischen Landeshauptstadt, prägt mit ihren jährlich über 60 Konzerten im Festsaal des Kulturpalastes Dresden wesentlich das Kulturleben der Stadt. Die Konzerte des aus 450jähriger Dresdner Ratsmusiktradition hervorgegangenen Orchesters sind für tausende Dresdner und für die Gäste der Elbmetropole Anziehungspunkt. Bedeutende Gastdirigenten und Solisten musizieren mit dem Orchester in seiner Heimatstadt. Ihrerseits sind die Philharmoniker auf den Konzertpodien des Auslands regelmäßig präsent. Gastspielreisen führten die Philharmoniker durch ganz Europa, bis nach China, Japan, Israel, Südamerika und in die USA.

Ihre Entstehung führt die Dresdner Philharmonie auf die Einweihung des ersten Konzertsaaes am 29. November 1870 in Dresden zurück, mit dem die Entwicklung eines öffentlichen, vom höfischen Musikleben unabhängigen bürgerlichen Konzertwesens der Stadt in ein neues Stadium eintrat. Das damalige "Gewer-

behäuserchester" veranstaltete ab 1885 Philharmonische Konzerte in Dresden, die dem Klangkörper 1915 den Titel "Dresdner Philharmonisches Orchester" eintrugen.

In der Vergangenheit haben unter anderem Brahms, Tschaikowsky, Dvorák und Strauss eigene Werke mit dem Orchester aufgeführt. So bedeutende Dirigenten wie Anton Rubinstein, Bruno Walter, Fritz Busch, Arthur Nikisch, Hermann Scherchen, Erich Kleiber, Willem Mengelberg musizierten mit dem Klangkörper. Als Chefdirigenten waren seit 1934 Paul van Kempen, Carl Schuricht sowie Heinz Bongartz, Horst Förster, Kurt Masur, Günther Herbig, Herbert Kegel und Jörg-Peter Weigle tätig, mit denen ebenso wie mit Michel Plasson auch zahlreiche Schallplatten- bzw. CD-Einspielungen vorliegen. Seit September 1994 sind Michel Plasson Chefdirigent und Generalmusikdirektor, Juri Temirkanow Erster Gastdirigent und Prof. Kurt Masur Ehrendirigent der Dresdner Philharmonie.

## DER DIRIGENT MICHEL PLASSON

Michel Plasson - in Paris geboren - studierte am Pariser Konservatorium zunächst Klavier bei Lazare Levy, später Schlagzeug und Dirigieren. Nachdem er sein Studium mit einem ersten Preis abgeschlossen hatte, gewann er 1962 den ersten Preis des Dirigentenwettbewerbs von Besancon. Anschließend ging er auf Anraten von Charles Münch in die USA, wo er mit Erich Leinsdorf, Pierre Monteux und Leopold Stokowski arbeitete. 1968 wurde Michel Plasson Generalmusikdirektor und Chefdirigent der Oper

und des Orchestre National du Capitole de Toulouse. Infolge seiner zahlreichen Auslandsverpflichtungen gab er 1983 die GMD-Position an der Oper auf, um sich als Chefdirigent ausschließlich dem Orchester zu widmen. Mit dem Orchestre National du Capitole de Toulouse unternahm Michel Plasson zahlreiche Tournées in viele europäische Länder, nach Lateinamerika, in die USA sowie mehrere Gastspiele zu den Festspielen in Aix-en-Provence, Orange, Montreux, Ravenna u.a.



Fachbetrieb mit  
eigener Werkstatt

**Noten  
Klaviere**

**Blasinstrumente**

**Saiteninstrumente ...**

und vieles mehr ...

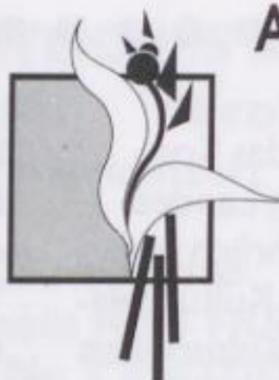
... wenn Sie wollen ...

die meisten Instrumente können Sie  
erstmal auf Probe mieten

**reisser musik**

Regensburg – Haidplatz 1

**BLUMENHAUS  
AM HOCHWEG**



**MEISTERBETRIEB**

FLEUROPDIENT  
HOCHZEITSFLORISTIK  
HYDROBEPFLANZUNG  
TRAUERBINDEREI  
DEKORATIONEN  
ANPFLANZUNGEN

Inhaber: Christian Listl  
Floristmeister + Gärtner

Lessingstr. 1  
93049 Regensburg  
Tel. 09 41/2 96 35-0  
Fax 09 41/2 96 35-30



STEINWAY & SONS

**piano  
metz**

**Nikolaus Metz**  
Klavierbaumeister  
Regensburg, Ostengasse  
Telefon 57575

Verkauf · Vermietung · Klavierstimmen  
Sämtliche Reparaturen in eigener Werkstatt



Warme Küche  
bis 23.30 Uhr

**CAFÉ - RISTORANTE - PARTYSERVICE**  
im Stadttheater



**NEUHAUSSAAL**

der Saal mit Stil – zu einem angemessenen Preis!

für Feste, Kongresse, Partles...

Piero Cardone · Bismarckplatz 6 · 93047 Regensburg · Tel. 09 41/5 39 06 · Fax 56 65 91

Neben zahlreichen Schallplattenaufnahmen bei CBS hat Michel Plasson mehr als 70 Produktionen bei EMI herausgebracht mit Künstlern wie Mirella Freni, Teresa Berganza, José Carreras, Jose van Dam, Jessye Norman, Hildegard Behrens, Maurice André ect. Diese Aufnahmen haben zahlreiche internationale Preise gewonnen. Zusätzlich hat Michel Plasson neuerdings einen Vertrag bei der Deutschen Grammophon Gesellschaft unterzeichnet.

Michel Plasson setzt sich sehr für zeitgenössische französische Musik ein, vermittelt Kompositionsaufträge, die er auf seinen Tournées aufführt. Er ist immer wieder Gast der Opernhäuser in Wien, Berlin,

## ANNE GASTINEL

Die Cellistin Anne Gastinel, 1996 zum zweiten Mal mit dem "Victoires de la Musique Classique" ausgezeichnet, kann in ihrer noch jungen Karriere bereits auf zahlreiche Preise und internationale Auszeichnungen zurückschauen. 1989 errang sie den ersten Preis beim internationalen Wettbewerb in Scheveningen und außerdem den Sonderpreis für die beste Interpretation eines zeitgenössischen Werkes. Sie ist Laureatin des internationalen Musikwettbewerbes Prag und damit die erste Preisträgerin, die seit mehr als vierzig Jahren diese Auszeichnung in Prag für Frankreich errang. Anne Gastinel war Finalistin des Eurovisionsmusikwettbewerbes in Wien, und kurz danach, im Jahre 1992, erhielt sie den dritten Preis beim internationalen Rostropowitsch-Wettbewerb. Die französische Solistin konzertierte bereits mit zahlreichen Orchestern im In- und Ausland. Sie ist eine gefragte Solistin in vielen europäischen Ländern, so in Österreich, Italien, Schweden, Tschechien, Portugal, in der Schweiz, in den Niederlanden und in Kanada. Im Mai 1996 unternahm sie mit dem Orchestre National de Lyon eine Tournée durch Japan. 1992/93 produzierte Anne Gastinel ihre erste CD mit dem Pianisten Pierre-Laurent Aimard. Im Jahre 1995 folgte ihre zweite Solo-CD

New York, London, München und bei den führenden Orchestern der Welt wie den Berliner Philharmonikern, dem Londoner Philharmonic Orchestra, dem Orchestre National de France, Leipziger Gewandhausorchester etc.

1992 musizierte Michel Plasson erstmals mit der Dresdner Philharmonie in Dresden und auf einer Südamerika-Tournée. Im September 1994 übernahm er die Chefdirigentenposition in Dresden. Unter dem Label Berlin Classics liegen mit Plasson und der Dresdner Philharmonie drei CD-Einspielungen mit Liszt-Werken sowie der 1. und 2. Sinfonie von Alexander Borodin vor.

mit Werken von Kodály, Janáček und Liszt. EMI hat Anne Gastinel für eine Aufnahme von Beethovens Tripel Konzert mit dem Orchestre National du Capitole de Toulouse unter Michel Plasson im Mai 1998 verpflichtet.



# VIVIANE HAGNER

Nach erstem Violinunterricht bei Abraham Jaffé studierte Viviane Hagner bei Thomas Zehetmair und Thomas Brandis an der "Hochschule der Künste" Berlin sowie bei Viktor Liberman am "Sweelinck Conservatorium Amsterdam" und besuchte Meisterkurse bei Zakhar Bron, Philip Hirshhorn und Pinchas Zukerman. 1988 gewann sie den ersten Preis bei "Jugend musiziert" und erhielt nach ihrem Debut 1989 mit dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg unter Gerd Albrecht zahlreiche Einladungen zu Auftritten mit renommierten Orchestern und Dirigenten. So spielte sie u.a. mit dem Israel Philharmonic Orchestra, dem Deutschen Symphonieorchester Berlin, der Staatskapelle Berlin, der Tschechischen Philharmonie unter Dirigenten wie Daniel Barenboim, Zubin Mehta und Roger Norrington. In Kürze wird sie ihre erste CD bei EMI aufnehmen.



# NICOLE HAGNER

Im Alter von fünf Jahren erhielt Nicole Hagner bereits ihren ersten Klavierunterricht und wurde später Jungstudentin am Julius-Stern-Institut der HdK Berlin. Als Stipendiatin der "Studienstiftung des deutschen Volkes" studierte sie bei Klaus Hellwig an der Hochschule der Künste Berlin und bei Hans Leygraf am Mozarteum Salzburg. Sie nahm regelmäßig an Meisterkursen von Gyorgy Sebok teil. Nicole Hagner war bereits mehrfach erste Preisträgerin beim Steinway-Klavierspielwettbewerb. 1990 und 1994 gewann sie jeweils den ersten Preis bei "Jugend musiziert". 1997 trat sie u.a. als Solistin mit der Polnischen Kammerphilharmonie unter W. Rajski bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und beim Rheingau-Musikfestival auf. Seit 1996 ist sie mit ihrer Schwester Viviane Hagner auch als Duo zu hören. 1997 unternahmen beide eine Südamerika-Tournée.



# LUDWIG VAN BEETHOVEN - KONZERT C-DUR FÜR KLAVIER, VIOLINE, VIOLONCELLO UND ORCHESTER OP. 56

Ein Konzert für Klaviertrio und Orchester scheint auf den ersten Blick ungewöhnlich, stellt es doch vor dem Hintergrund des gattungstypologischen Verständnisses des 19. Jahrhunderts die Verbindung einer originär kammermusikalischen Faktur mit der Schreibart konzertanter Symphonik her, zu welcher gerade Beethoven vornehmlich in seinen späten Instrumentalkonzerten den Weg gewiesen hat. Doch solch ein Gedankenstrang alleine hinge in der Luft, denn er berücksichtigt die ästhetische Verwurzelung vornehmlich des jungen Beethoven nicht, die in der Wiener Barockmusik zu suchen ist, wie sie ihm durch den K&K-Hoforganisten Albrechtsberger als strengem Lehrmeister vermittelt wurde und deren Paradigmen sich aller frühromantischer Kühnheiten zum Trotz noch bis weit in das Spätwerk hinein nachweisen lassen. So ist es verständlich, daß sich Beethoven während seiner frühen Schaffensperiode erst recht auf Stil- und Satzmuster bezogen hat, die er bei seinem Lehrer kennenlernte und die eine retrospektive Kunstanschauung reflektieren. Im Falle des 1803/04 entstandenen Tripelkonzerts ist dies eine Rückbesinnung auf die altherwürdige Tradition des Concerto grosso aus dem Blickwinkel der in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts mehr und mehr beliebt gewordenen Sinfonia concertante.

Deshalb ist es auch nicht außergewöhnlich, daß in Beethovens Tripelkonzert gerade jene Stilelemente nicht anzutreffen sind, die gemeinhin als "typisch Beethoven" gelten, nämlich die scharfe Konfrontation zweier in dialektischer Gegensätzlichkeit aufeinander bezogenen Themen, welche in der Exposition

aufgestellt werden, um in der Durchführung massiv aufeinander zu prallen, um schließlich in der Reprise von einer höheren Warte aus betrachtet in einer finalen Coda nochmals der Konfrontation unterworfen zu werden, wobei dem motivisch-thematischen Entwicklungsprinzip exzessive Bedeutung zukommt. Das Gegenteil ist hier der Fall. Aus dem geheimnisvoll-leisen Beginn schälen sich die satztragenden Kernthemen ritornellartig heraus; die Art und Weise, wie nach der Orchesterexposition die drei Solisten - Cello, Violine, Klavier - ihr Material exponieren, entspricht dem Reihungsprinzip barocker Provenienz, nicht dem Entwicklungsprinzip um 1800. Zwar folgt der Eingangssatz formal einem zeittypischen Sonatenhauptsatz, doch er verzichtet auf dessen Kontrastfreude bei der Themenbildung, um dem Gedanken konzertierend gewordener Kammermusik besser Rechnung tragen zu können. Die formale Anlage des Satzes gründet sich also nicht, wie es der Musikwissenschaftler Christian Martin Schmidt zutreffend formuliert hat, auf einen entwickelnden Prozeß, sondern "die Form beruht vielmehr auf der architektonischen Balance nebeneinander gestellter Gedanken, für deren Kontrastierung allem voran die satztechnische Präsentation, der Unterschied zwischen Solo und Tutti in den Vordergrund tritt". Konsequenterweise verzichtete Beethoven sogar auf eine Kadenz.

Das Largo wird vom Violoncello in sonorer Kantabilität angeführt, dezent vom Orchester begleitet. Als bald treten das Klavier und die Violine hinzu, und es entsteht ein Klangbild blühendster Sanglichkeit und innig verströmender

D  
I  
E  
F  
E  
R  
T  
E  
R  
E

**Klassik  
total**

CD, MC, Video

Die absolute **Nr.1**  
für Klassik-Fans



**STEREO 2000**  
mit Klassikabteilung

Schwarze-Bären-Str. 3  
93047 Regensburg

Tel. (09 41) 5 39 40  
Fax (09 41) 5 39 86

WEIL IHR GELD IHRE PRIVATE SACHE IST

Privatbankhaus seit 1828

**Schmidt Bank**

125 Niederlassungen in Bayern  
Sachsen und Thüringen

Regensburg · Speichergasse 3 · Am alten Kornmarkt · Telefon 5 69 00

Wärme. Insgesamt hat der Mittelsatz den Charakter einer Introdution zum abschließenden "Rondo alla polacca", in das es einen dezent-eleganten Übergang findet. Dabei begnügt sich Beethoven freilich nicht mit der einfachen Abfolge von Refrains und Zwischensätzen, sondern er folgt dem von Joseph Haydn vorgezeichneten Weg, das Rondo durch entsprechende Satztechniken

zum Sonatenrondo aufzuwerten und mit anspruchsvollen durchführungsartigen Elementen zu durchsetzen. Die Beifügung "alla polacca" verweist auf deutlich folkloristische Elemente, die in diesem Satz Eingang gefunden haben und auch noch die fulminante Coda mit ihrer urwüchsigen Musikantik prägen.

## GUSTAV MAHLER - SINFONIE NR. I D-DUR

Als im November 1889 das heute als "erste Sinfonie" bekannte Werk des damals 29 Jahre alten Gustav Mahler in Budapest zur Uraufführung gelangte, war von einer "Sinfonie" noch nicht die Rede. Als "sinfonische Dichtung in zwei Teilen" hatte der junge Komponist sein Werk überschrieben; bei der ersten Revision im Januar 1893 mutierte es zur "Symphonie ('Titan') in fünf Sätzen (zwei Abteilungen)". Doch dergestalt wurde das Werk nie gespielt, denn schon die zweite Aufführung der Komposition im Oktober 1893 trug den Untertitel "Titan, eine Tondichtung in Symphonieform" mit folgender Aufteilung:

### I. Teil

#### "Aus den Tagen der Jugend", Blumen-, Frucht- und Dornstücke.

I. "Frühling und kein Ende" (Einleitung und Allegro Comodo). Die Einleitung stellt das Erwachen der Natur aus langem Winterschlaf dar.

II. "Blumine" (Andante).

III. "Mit vollen Segeln" (Scherzo).

### II. Teil

#### "Commedia humana"

IV. "Gestrandet!" (ein Todtenmarsch in 'Callots Manier'). Zur Erklärung dieses Satzes diene Folgendes: Die äussere Anregung zu diesem Musikstück erhielt der Autor durch das in Österreich allen Kindern wohlbekannte parodistische Bild "Des Jägers Leichenbegräbnis", aus einem alten Kindermärchenbuch: Die

*Thiere des Waldes geleiten den Sarg des gestorbenen Jägers zu Grabe; [...] An dieser Stelle ist dieses Stück als Ausdruck einer bald ironisch lustigen, bald unheimlich brütenden Stimmung gedacht, auf welche dann so gleich...*

V. "Dall' Inferno" (Allegro Furioso) folgt, als der plötzliche Ausbruch der Verzweiflung eines im Tiefsten verwundeten Herzens.

Erst ab dem Konzert in der Berliner Philharmonie vom 16. März 1896 beschied sich Mahler mit dem schlichten Titel "Symphonie in D-dur für grosses Orchester". Von diesem Konzert an hat es sich auch eingebürgert, auf den ursprünglichen zweiten Satz ("Blumine") zu verzichten.

In der Sinfonie spiegelt sich das zähe Ringen des Komponisten um das musikgeschichtliche Erbe, das er Ende des 19. Jahrhunderts antrat. Auf der einen Seite begriff er sich als Repräsentant der klassizistischen Ästhetik im Sinne etwa von Johannes Brahms, auf der anderen Seite aber rezipierte er auch die neudeutsche Richtung, wie sie von Komponisten wie Wagner oder Liszt vorgeprägt wurde und in welcher formale Dispositionen wie jene einer mehrsätzigen Sinfonie kaum mehr einen ästhetischen Bestand darstellten. Mahler versuchte nun, beide Positionen zu synkretisieren, was ihm im Laufe seines sinfonischen Schaffens bis in die erste Dekade unseres Jahrhunderts hinein auch zweifelsohne gelungen war,

nämlich einerseits die Poetisierung musikalischer Inhalte in Töne zu fassen, andererseits aber diesem Inhalt jene Form zu verleihen, wie sie in klassizistischer Manier von der Tradition vorgezeichnet war. Die "klassische" Sonatenhauptsatzform mit Exposition, Durchführung, Reprise und Coda ist daher in Gustav Mahlers erster Sinfonie im Eingangssatz fast schulmeisterlich nachweisbar, desgleichen die Formgebung des Scherzos mit der dreiteiligen Liedform. Auf der anderen Seite aber stehen Künstlerpersönlichkeiten wie Jean Paul oder Moritz Schwindt Pate und haben Eingang gefunden in den sinfonischen Schaffensprozeß. Der Verzicht auf programmatische Titel zugunsten der schlichten Titulierung "Symphonie" spricht für Mahlers ästhetische Ausrichtung in retrospektiv-klassizistischer Manier. Nichtsdestoweniger blieben für die erste Sinfonie wie auch für sein weiteres Schaffen die poetisch-programmatischen Inhalte

einschließlich der damit verbundenen musikalischen Rhetorik deutlich virulent. Hiervon zeugt bereits die Spielvorschrift zum ersten Satz "Wie ein Naturlaut". Naturhaftigkeit bedeutet für Mahler stets eine idealisierte Kategorie; sie äußerte sich in der ersten Sinfonie nicht nur in der Stilisierung von Vogelgezwitscher beispielsweise dem Kuckucksruf. Das erste Thema mit dem Selbstzitat "Ging heut' morgen übers Feld" assoziiert die Übernahme von Naturklangbildern genauso, desgleichen die sublimierten Fanfarenmotive, die wie Reminiszenzen einer Jagdgesellschaft wirken. Das zweite Thema mit seinem satten lyrischen Impetus klingt überdies von Ferne an ein Motiv von Beethovens sechster Sinfonie an, die bekanntlich vergleichbar "pastoral" die Kultivierung des Naturlautes stilisierte. Erstes und zweites Thema werden entwickelnd durchgeführt, bis sich ein schwärmerischer Epilog anschließt.

**BÜCHER  
PUSTET.**

**DREIMAL IN REGENSBURG**

▪ **GESANDTENSTRASSE** ▪ **AUDIMAX**  
▪ **DONAU-EINKAUFSZENTRUM**

Ein guter  
Treffpunkt ■

**BÜCHER BÜCHER**

**DAVID**

RESTAURANT  
COCKTAILBAR  
IM GOLIATHHAUS

GEÖFFNET  
DIENSTAG BIS SAMSTAG  
AB 18.00 Uhr · Küche bis 24.00 Uhr

Reservierung empfehlenswert

Watmarkt 5  
93047 Regensburg  
Telefon (0941) 561858  
Telefax (0941) 51618

Bekanntermaßen war Gustav Mahler nicht nur als Komponist, sondern auch als Dirigent eine künstlerisch weit oben angesiedelte Autorität, und der Dirigent Mahler schaute wiederholt auch dem Komponisten Mahler über die Schulter, wovon die zahlreichen "Anmerkungen für den Dirigenten" in seinen Partituren zeugen, so auch ganz charakteristisch zu Beginn der Durchführung der ersten Sinfonie, wo es nach Verklingen der Flötenfiguren maliziös heißt: "Wenn der Tubist diesen tiefen Ton nicht pianissimo herausbringt, so ist derselbe dem Contrafagott zuzuteilen". Vor einem geheimnisvollen Klanghintergrund werden nicht nur der Kuckucksruf und die Flötenfloskeln aus der Exposition durchgeführt, sondern Mahler läßt bereits antizipierend in der Harfe das Kernmotiv des dritten Satzes exponieren. Und auch schon der vierte Satz wird gedanklich vorbereitet, wenn die Bläser verhalten jenes charakteristische Überleitungsmotiv andeuten, das gegen Ende des gesamten Werkes zentrale Bedeutung erlangen wird. Mit der Trompetenfanfare geht es wieder in die Reprise, die beide Themen nochmals weiter entwickelt, im Klangreichtum steigert und schließlich in eine rasche Coda überleitet.

Das Scherzo beginnt zwar in heiterer Gelassenheit, doch schon bald lassen sich deutliche Verfremdungseffekte in den Bläsern vernehmen, und auch die anklingende Ländlermotivik wird durch irisierende Chromatik in Frage gestellt. Wie später noch so häufig zeigt sich Mahler schon hier in seiner ersten Sinfonie als prononcierter Vertreter eines abgründigen musikalischen Humors bis hin zum grellen Zynismus. Auch das gemächlichere Trio arbeitet mit verzerrten volkstümlichen Elementen bis hin zur parodistischen Streicher-Schmalkantilene, der ein Bläser in die Quere kommt. Der Wiederaufgriff des Eingangsteils erfolgt verkürzt, jedoch in klangfarblicher Steigerung.

Der dritte Satz ist eine durch eingelagerte Scherzando-Abschnitte ins Grotteske

verzerrte musikalische Kriegs- und Todesaussage. Der thematische Hauptgedanke dieses Satzes steht in d-Moll, bekanntlich einer Tonart, die schon von Mozart immer wieder mit dem Tod assoziiert worden ist, so im Don Giovanni oder im Requiem, und er weist die charakteristische Punktierung des rhythmischen Todestopos auf. Auffallend ist ferner die dunkle Klangfarbe. Grundiert von der Pauke beginnen die Kontrabässe mit dem Vortrag des Themas; konsequent werden in den ersten 18 Takten nur die tiefen Register des Orchesters herangezogen. Ein instrumentatorischer Bedeutungsträger sind genauso die dumpfen Tam-Tam-Schläge. Seit dem frühen 19. Jahrhundert haben Komponisten wie Cherubini, Berlioz oder Wagner, die Mahler durch seine dirigentische Praxis gekannt hat, immer wieder der Tam-Tam-Schlag als Klangsymbol apokalyptischer Vernichtung begriffen und entsprechend eingesetzt. Eine Häufung



HEIKE CRUSIUS  
GOLDSCHMIEDE

S C H M U C K  
A U S E I G E N E R  
W E R K S T A T T

OBERMÜNSTERPLATZ 1  
93047 REGENSBURG  
TELEFON 0941-51897

von Pausen-Figuren ist am Schluß dieses Trauermarsches zu beobachten, ebenfalls ein musikalisch-rhetorisches Todessymbol und als Topos spätestens seit der frühen Barockzeit etabliert. Mahler führt hierbei den Klang gleichsam ins rein Geräuschhafte zurück: Die gezupften Kontrabaßtöne im pianissimo, gekoppelt mit der großen Trommel, wirken nicht mehr wie ein fest bestimmbarer Ton, sondern nur noch wie ein dumpfer Schlag. Aufschlußreich für eine Interpretation des dritten Satzes ist zugleich jener Brief, den Mahler am 19. Juli 1894 an Richard Strauss geschrieben hat. Hierin heißt es: "Ich beabsichtige eben einen Kampf darzustellen." Dieser Kampf findet in der Musik tatsächlich statt. Mit einem bruitistischen Beckenschlag und einem dissonanten Akkord beginnt auf äußerst

furiose Weise das Finale, dessen aufgeputschtes Beben sich allmählich beruhigt und einem zarten Violinengedanken Platz macht, der zu voller Emphase aufblüht. Reminiszenzen an den ersten und dritten Satz klingen an, bis von Ferne eine choralartige Wendung hörbar wird, die sich verhalten steigert. Immer wieder klingen in der Folge Reminiszenzen an die vorangegangenen Sätze an, die zeigen, wie sehr es Mahler darum gegangen war, das Finale als satzübergreifende krönende Klammer des Gesamtlaufes zu positionieren, bis schließlich jener zuvor nur andeutungsweise vernehmbare Choral die Oberhand gewinnt und eine triumphalische Schlußbildung für die Sinfonie herbeiführt.

(c) Dr. Jörg Riedlbauer 1998



**BOSS**  
HUGO BOSS

**OPTIK**®  
**SCHWARZ**

Donau-Einkaufszentrum  
Landshuter Straße 8  
Adolf-Schmetzer-Straße 11

klavierstimmen · reparieren · beraten

**IANO-SERVICE GmbH**  
**RADECKER & STÜHLER**

☎ (0941) 54118





Die Dresdner Bank  
bringt Ihr  
Geld in Schwung.

Auf einem Festgeldkonto oder  
in einem Investmentfonds der  
Dresdner Bank lernt Ihr Geld  
ganz schnell das Geldverdienen.  
Sie werden sehen: Mehr Rendite  
macht einfach mehr Spaß.

Dresdner Bank.  
Die Beraterbank.



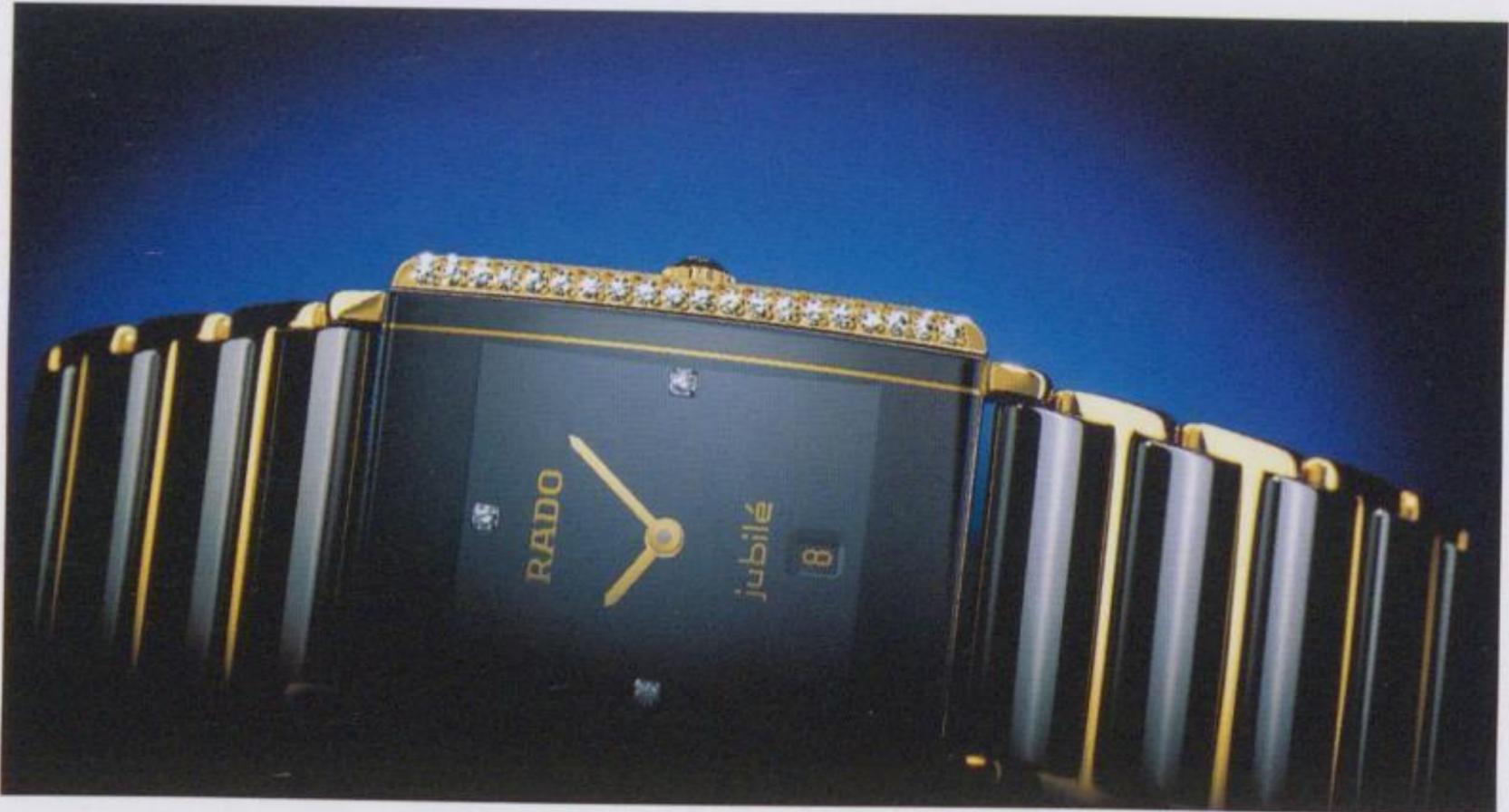
**Dresdner Bank**

Filiale Regensburg, Löschenkohlpalais

Luxus erkennt man am Stil.

Unvergänglichkeit am Material.

Eine Rado an beidem.



Rado 'Integral'. Ewig schön durch nahezu diamantharte High-Tech-Keramik und Saphirglas. Gehäuse und Zifferblatt mit Diamanten besetzt. Wie abgebildet DM 4.200,-, sonst ab DM 3.400,- (unverbindliche Preisempfehlungen).

Rado 'Integral'. High-Tech in Form.

**RADO**

Switzerland

JUWELIER  SEIT 1846

**KAPPELMEIER**

93047 REGENSBURG  
AM NEUPFARRPLATZ  
TELEFON 0941/55874